

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
01.08.2013

Regenerativ heizen – fossil zahlen? Welche gesetzlichen Freiräume haben die Stadtwerke bei der Festlegung der Preise für überwiegend Geothermie-gestützte Wärmenetze?

Die Nutzung von Tiefengeothermie zur Gebäudeheizung boomt in den Münchner Umlandgemeinden. Allerdings gibt es häufig starke Kritik an den Preisgestaltungsmechanismen. So ist die verbreitete Preisformel, bei der fossile Energieträger einen dominanten Einfluss haben und die somit deren Preissprünge nahezu ungeschwächt an die Kunden durchreicht, bei eben den Kunden oder Interessenten hoch umstritten. Dies hat erst jüngst eine Informationsveranstaltung der Erdwärme Grünwald GmbH (EWG) offenbart /1/.

Man kann den Kunden aber auch nicht verdenken, dass sie sich mit der Entscheidung zu einem Erdwärmeanschluss auch ein Stück weit von der Abhängigkeit vom Markt für fossile Brennstoffe entkoppeln wollen. Immerhin steht aber die Gemeinde Grünwald im Wort, dass die Erdwärmepreise stets günstiger sein sollen als das Heizen mit Gas oder Öl /1/. Eine derartige Selbstbindung gibt es in München leider nicht.

Das Problem ist aber auch seit Jahren in München virulent. So haben in der Messestadt etliche Bauherren im 2. und 3. Bauabschnitt – sogar eine renommierte Münchner Baugenossenschaft war darunter - einen Anschluss an das SWM-Geothermie-Inselnetz verweigert – eben wegen dieser Preisgestaltung, die für die Endkunden (Mieter, Wohnungseigentümer) bekanntlich so teuer kommt..

In München wird das Problem noch virulenter werden, je mehr die SWM ihre Fernwärmes Vision 2050 realisieren und tendenziell den gesamten Wärmebedarf aus Erdwärmestationen bzw. der Müllverbrennung decken. Die Kopplung an z. B. Preise für russisches Erdgas ist sachlich dann kaum noch zu rechtfertigen. Erst recht nicht vor dem Hintergrund des beabsichtigten faktischen Anschluss- und Benutzungszwangs bei Neubausiedlungen auf städtischen Flächen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen, die bitte auch vom Umweltreferat beantwortet werden mögen:

- 1) Welche Spielräume lassen Energiewirtschaftsgesetz und AVB-Fernwärmeverordnung bei der Preisgestaltung für überwiegend geotherm gewonnener M-Wärme den Stadtwerken?
- 2) Ist es insbesondere möglich, den Preiseinfluss von z. B. Gas auf das Maß zu reduzieren, wie tatsächlich Gas im Jahresmittel zur Deckung von winterlichen Lastspitzen eingesetzt wurde (in der Messestadt ca. 20%) ?
- 3) Gibt es Bestrebungen z. B. seitens kommunaler Dachorganisationen, die Regeln für die Wärmepreisgestaltung evtl. noch besser an die Gegebenheiten einer Geothermie-Vollversorgung anzupassen?

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Marian Offman
Stadtrat

Quellen

/1/ Süddeutsche Zeitung vom 16.07.2013: EWG-Geschäftsführer rechtfertigt die Preispolitik des Grünwalder Geothermieprojekts